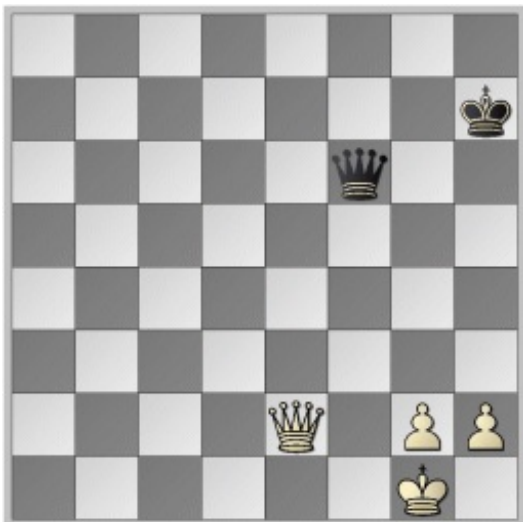
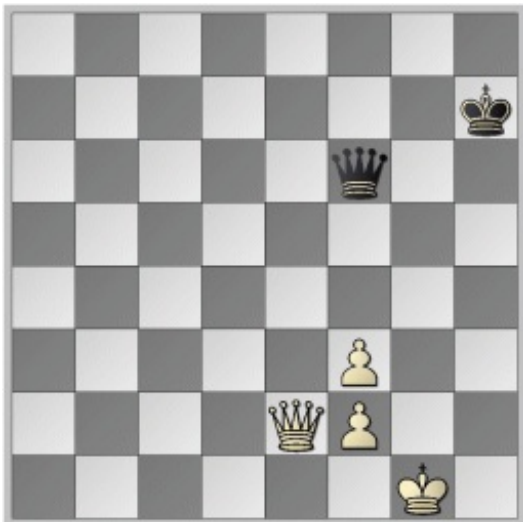
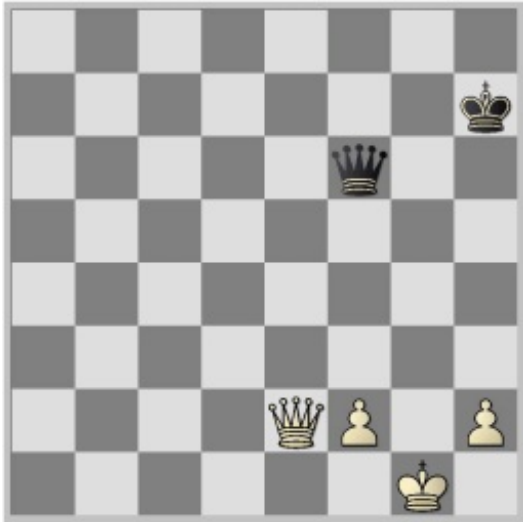


Was find' ich denn da? - Neues von den Tablebases

Sie haben in einer Schachpartie Weiß und sind am Zug. Sie dürfen sich eine der drei folgenden Stellungen, in der alle Steine bis auf die weißen Bauern am gleichen Fleck stehen, zum Weiterspielen aussuchen. Bei welcher würden Sie sich die größten Gewinnhoffnungen machen, bei welcher geringere, bei welcher die geringsten? Nehmen Sie sich ruhig etwas Zeit und betrachten die Positionen ausgiebig.

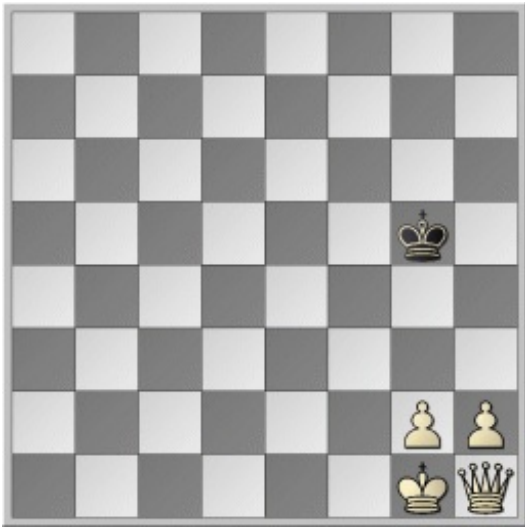


Beim Paderborner Computerschach-Turnier am Jahresende 2005 kam ich mit Jonny-Programmierer Johannes Zwanzger, einem Spieler mit über 2300 Elo, ins Gespräch. Er erzählte mir von einem Vortrag von Endspielexperte GM Karsten Müller. Müller habe berichtet, dass das Endspiel Dame+Bauern g und h (bzw. natürlich spiegelbildlich a und b) gegen Dame generell remis sei, wenn der König der schwächeren Seite vor den Bauern stehe. Ich konnte dies, ebenso wie Johannes, nicht glauben. Zu Hause angekommen sah ich zunächst in meinen Endspielbüchern nach. Überraschend war, dass etliche, gerade auch sehr renommierte Werke auf das Endspiel Dame + zwei Bauern gegen Dame gar nicht erst eingehen. In den Büchern, die sich damit befassen, fand ich schließlich Folgendes:

Pachmann (Endspielpraxis im Schach, Heyne 1977, S. 59) schreibt: „Dame plus zwei Bauern gegen Dame gewinnt in der Regel; die einzige Ausnahme sind da zwei Randbauern, die kein Versteck für den eigenen König sichern.“ *Averbach* (Damenendspiele, Sportverlag 1982, S. 135) meint: „Im Endspiel Dame gegen Dame reicht ein Übergewicht von zwei Bauern gewöhnlich zum Gewinn.“ Und weiter (S. 139): „Wohl am leichtesten ist der Gewinn bei verbundenen Bauern zu erzielen.“ *Keres* (Praktische Endspiele, Schach-Archiv 1972, S. 98) stellt fest: „Hat Weiß zwei oder mehr Bauern auf dem Brett, so lässt sich der Gewinn gewöhnlich leicht erreichen.“ *Pantschenko* (Endspieltheorie und Praktik, 2001 Caissa Chess Books, S. 297) schließlich bemerkt: „Hat die schwächere Seite keine Möglichkeit zum unmittelbaren Dauerschach, so kann der Sieg in Stellungen mit zwei Plusbauern mit Leichtigkeit erreicht werden. Dabei spielt der Charakter der Stellungen der Bauern –verbundene, isolierte oder Doppelbauern – nicht die geringste Rolle.“

Die Meinung der Theorie

Nach Meinung der Endspieltheorie müssten also eigentlich alle der drei Stellungen gewonnen sein; am ehesten noch (s. *Averbach*) die mit den verbundenen Bauern. Wer hat nun Recht, GM Müller oder die anderen Endspieltheoretiker? Ich baute also einige Stellungen mit Dame und g- und h- Bauer auf und probierte ein bisschen mit der 6-Steiner-Datei und dem Programm Wilhelm herum. Als Erstes kam folgender stilisierte Stellungstyp aufs Brett:

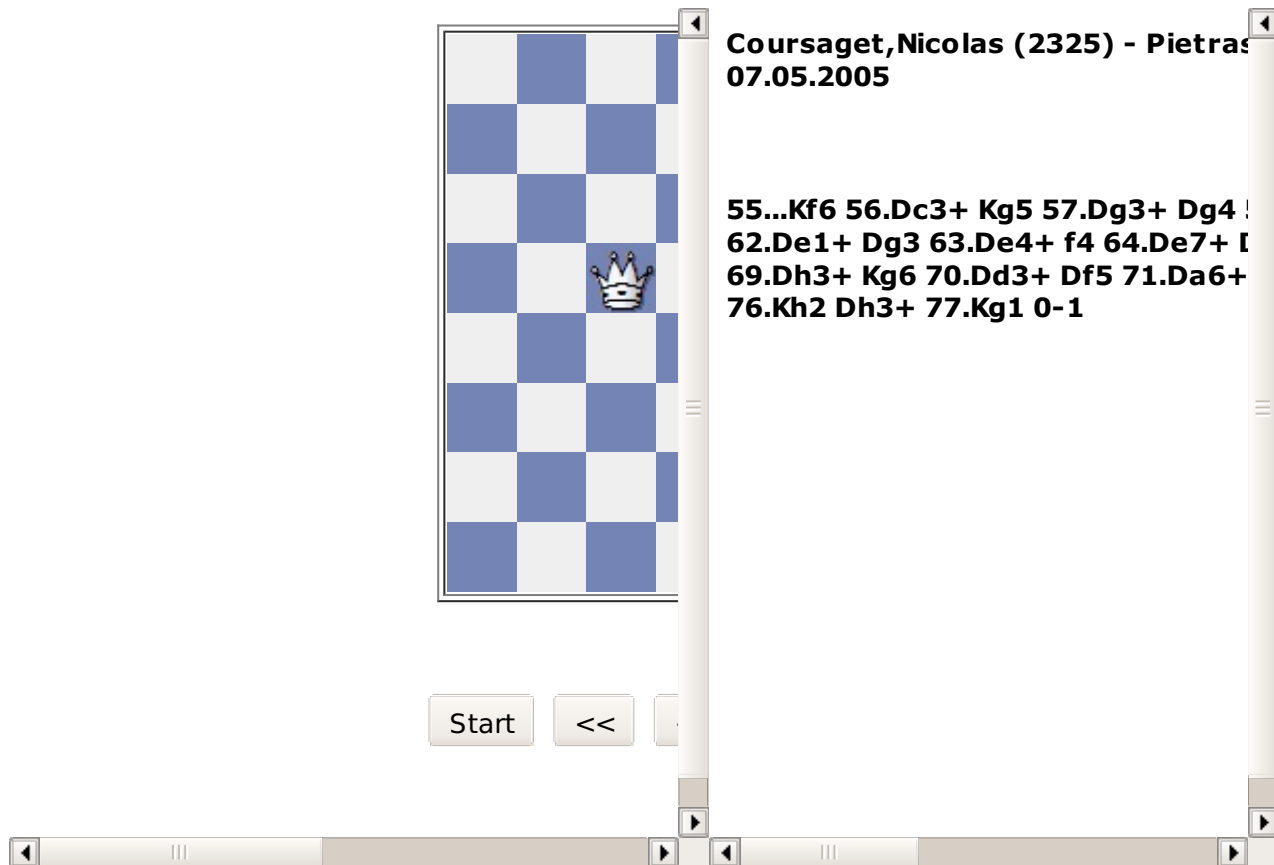


Es ergab sich Folgendes: Wenn der schwarze König auf einem *beliebigen* Feld im Rechteck g8-h8-g5-h5 („vor den Bauern“) und die schwarze Dame auf einem völlig *beliebigen* Feld am Brett steht, dann ist das Ergebnis, abgesehen von ein- oder zweizügigen taktischen Besonderheiten bei weißem Anzug immer das Gleiche, nämlich tatsächlich – remis! Ich probierte noch viele weitere Positionen mit den verbundenen Bauern g und h, aber es kam fast immer das Gleiche heraus.

Sie ahnen es nun sicherlich: Es widerspricht zwar völlig jeglicher schachlichen Intuition, die man zu haben meint, aber von den obigen Stellungen ist die mit den isolierten (# in 45) und die mit den Doppelbauern (# in 61) gewonnen und die mit den verbundenen lediglich remis! GM Müller bezeichnete diese Entdeckung auf Nachfrage als „echte Sensation“ und zitierte Alexej Shirov, der äußerte, derartige Stellungen hätte man als Schwarzer noch vor kürzester Zeit schlicht aufgegeben. Von Müller erfuhr ich auch, wem dieser Fund zu verdanken ist, nämlich GM John Nunn (vgl. *New In Chess*, 6/2005, S. 71). Auch Nunn war zunächst äußerst überrascht: „When I mentioned this to one GM, he was more inclined to believe that there was a flaw in the database rather than accept that this can be defended.“

Schutz vor Schachgeboten

Was ist nun der Grund dafür, dass man dieses Endspiel generell nicht gewinnen kann? Zur Illustration zunächst ein Partiestchluss, bei der die stärkere Seite zwei verbundene Bauern, darunter aber *keinen* Randbauern hat. Schwarz geht zwar den einen oder anderen Umweg, man kann aber schön sehen wie verbundene Mittelbauern zum Sieg geführt werden. Die Bauern bieten dem eigenen König Schutz vor Schachgeboten, sodass er sich mehr und mehr nach vorne wagen kann. Im 74. Zug (...Dg3) kann Schwarz schließlich, was eines der Hauptziele in Damenendspielen ist, ein weißes Schachgebot mit dem Dazwischenstellen der eigenen Dame beantworten, sodass Weiß wegen der Postierung der beiden Könige auf der gleichen Linie oder Reihe kein eigenes Schachgebot mehr hat. Die Bauern bieten dem schwarzen König auch in dieser Stellung Schutz vor Schachgeboten. Der Sieg lässt dann nur noch kurze Zeit auf sich warten.



The screenshot shows a chess tablebase interface. On the left is a chessboard with a blue and white checkered pattern. A white king piece is positioned on the d4 square. To the right of the board, the following text is displayed:

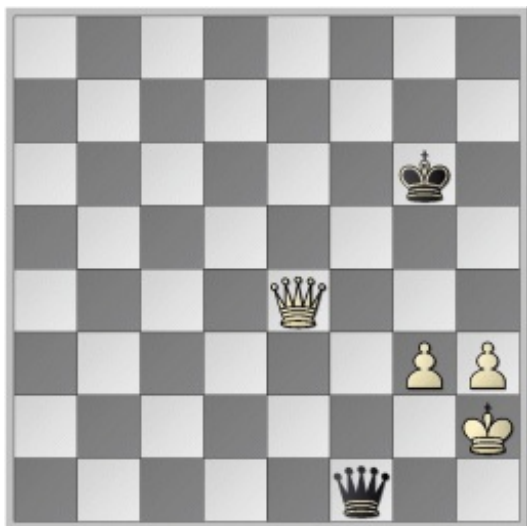
Coursaget, Nicolas (2325) - Pietras
07.05.2005

55...Kf6 56.Dc3+ Kg5 57.Dg3+ Dg4 !
62.De1+ Dg3 63.De4+ f4 64.De7+ I
69.Dh3+ Kg6 70.Dd3+ Df5 71.Da6+
76.Kh2 Dh3+ 77.Kg1 0-1

Below the board, there are two buttons: "Start" and "<<". The interface also features a vertical scrollbar on the right and a horizontal scrollbar at the bottom.

Spiel mit Randbauern

In Stellungen mit g- und h-Bauern sieht es hingegen anders aus, denn fast immer stellt sich heraus, dass die Bauern dem eigenen König nur unzureichenden Schutz vor Schachgeboten bieten können und er sich so von ihnen nicht genügend lösen kann. Ausgangsposition für eine nähere Betrachtung ist die Schlussstellung der Partie **Guti–Kraidman 1961**. Die Partner willigten hier ins Remis ein, da der einzige Remiszug **73...Kg7** zur dritten Stellungswiederholung geführt hätte. Obwohl die Kontrahenten somit das theoretisch korrekte Ergebnis erzielt haben, zeigt ein Weiterspielen der Partie, dass der Schwarze immer wieder sehr genau spielen müsste, um letztlich den halben Punkt einzufahren. Züge, die mit „!!“ versehen sind, sind die einzigen Züge, die das theoretische Resultat der Partie aufrechterhalten (also hier: remis für Schwarz, und, in manchen Varianten, Sieg für Weiß).



73...Kg7!! Um die Grundstellung für eine nähere Analyse zu erreichen, sollen die beiden Bauern zunächst bis auf g5 und h5 vorgespielt werden. **74.g4 Df2+ 75.Dg2 Dh4 76.Dg3 Df6 77.h4 Db2+ 78.Kh3 Kg6 79.h5+** An dieser Stelle hat Schwarz mehrere Möglichkeiten zu straucheln:

a) 79...Kg5?? 80.De3+ Kf6 81.g5+ Kf5 82.Dc5+ Ke6 83.Dc4+ Ke5 84.h6 Db1 85.Dc3+ Kf4 86.Df6+ Ke3 87.De5+ Kf3 88.Dg3+ Ke4 89.h7 Dh1+ 90.Dh2 Da1 91.Df2 Dh8 92.Kg4 Kd5 93.Df6 Dxh7 94.Df5+ +-

b) 79...Kf7?? 80.Df4+!! Kg7 81.h6+!! Kh7 82.Kh4 Db7 83.Df6!! Dh1+ 84.Kg5!! Db7 85.De5 Kg8 86.Kh5 Df7+ 87.Kh4 Df2+ 88.Kg5 Df7 89.h7+ Kxh7 90.Df5+!! +-

79...Kg7 hingegen führt zum Remis, ebenso wie **79...Kh6** und **79...Kh7**. **80.g5 Dd4 81.Df3 Dd6 82.De4 Dd7+!! 83.Kg3 Kg8** Nun ist die Ausgangsstellung der Analyse erreicht. Ich untersuche drei Fortsetzungen:

a) **84.h6** Dies scheint noch am aussichtsreichsten.

b) 84.g6 Dc7+ 85.Kg4 Dd7+ (einziger anderer Remiszug: 85...Dc8+) 86.Df5 Dd4+ 87.Kg5 Dg1+ 88.Kh6 (88.Kf6 Dd4+ 89.De5 Dh4+ 90.Ke6 Dg4+ 91.Ke7 Dh4+ 92.Df6 Db4+ 93.Dd6 Db7+ 94.Dd7 Db4+) 88...De3+!! 89.Dg5 Dd4!! 90.Dc1 Dg7+ =

c) 84.Dc4+ Kg7 (84...Kf8?? 85.h6!! Dd8 86.Dg4 Da5 87.Df4+ Kg8 88.Dc4+ Kf8 89.Kg4 De1 90.Dc5+ Ke8 91.Dc6+ Kf8 92.Df3+ Kg8 93.Dd5+ Kf8 94.h7 Dg1+ 95.Kh5 Dh2+ 96.Kg6!! Dc2+ 97.Df5+-) 85.Kf4 Dd6+ 86.Ke4 De7+!! 87.Kf5 Dd7+!! 88.De6 Dd3+!! =

84...Dd6+ 85.Kf3 Dd7 (eaR: 85...Dd1+) **86.Ke3 Da7+!! 87.Dd4 Da3+ 88.Ke4 De7+!! 89.De5 Dh7+** (eaR: 89...Db4+) **90.Kd5 Db7+** (eaR: 90...Dd7+) **91.Ke6 Da6+ 92.Dd6 De2+!! =**

--> Partie zum Nachspielen

Man sieht, dass Schwarz, gleich welche Fortsetzung Weiß auch wählt, stets durch Dauerschach- und manchmal auch Pattdrohungen seiner aktiven Dame über genügend Verteidigungsressourcen verfügt. Man sieht aber auch, dass Schwarz es oft nicht einfach hat und sehr präzise spielen muss. In der Praxis dürfte es sich als Weißer daher lohnen, weiterzuspielen und auf Fehler des Gegners zu hoffen. Spieler der schwächeren Seite sollten vor allem versuchen, ihren König nicht aus einer Position vor den gegnerischen Bauern verdrängen zu lassen.

In jedem Fall ist Nunns Fund, der ohne die Tablebases nicht gemacht worden wäre, eine der größten Endspielüberraschungen der letzten Jahre, denn er kippt die vorherige theoretische Einschätzung des Endspiels Dame +g- +h-Bauer gegen Dame grundsätzlich.

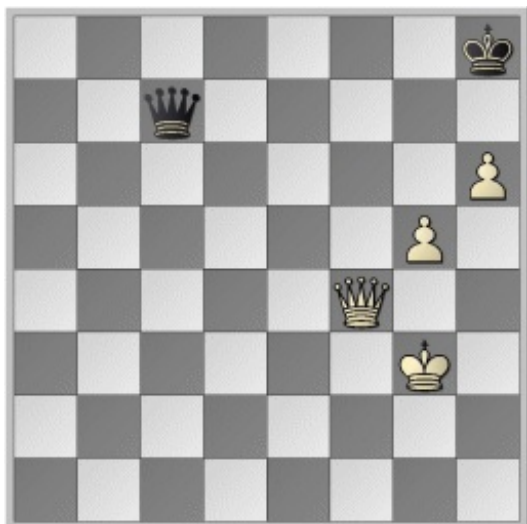
Die systematische Erforschung der 6-Steiner-Endspiele steht gerade erst am Anfang und man braucht kein Prophet zu sein, um vorauszusagen, dass die Tablebases noch für viele weitere endspieltheoretische Neuerungen sorgen werden!

Was find' ich denn da? - Neues von den Tablebases

Zum Schluss noch eine thematische Partie zum Rätseln.

Lputian (2608) – Haroutjunian (2346), 13.09.2001

1.d4 g6 2.c4 Lg7 3.Sc3 Sf6 4.e4 d6 5.Sf3 0–0 6.Le2 e5 7.0–0 Sc6 8.d5 Se7 9.b4 a5 10.bxa5 Txa5 11.a4 b6 12.Sd2 Ta8 13.Sb3 Sd7 14.a5 La6 15.axb6 cxb6 16.Ld2 Db8 17.Ta4 f5 18.Da1 Lb7 19.Txa8 Lxa8 20.Da3 Sc8 21.f3 Lb7 22.Tb1 Tf7 23.Sc1 Sc5 24.Sd3 Dc7 25.Sxc5 dxc5 26.Db2 Lf6 27.Sb5 De7 28.Lc3 fxe4 29.fxe4 h5 30.Td1 Lg7 31.d6 Df6 32.Lf3 Td7 33.Tf1 Dg5 34.h4 De3+ 35.Kh2 Dd3 36.Te1 Dxc4 37.Td1 Df7 38.Lxe5 Lc6 39.Lxg7 Dxc7 40.e5 Lxb5 41.Db3+ Kh7 42.Te1 Sa7 43.Kh1 Df8 44.Dd5 Dd8 45.De4 Tg7 46.Df4 Sc8 47.Ld5 Ld3 48.Le6 Sa7 49.Td1 Le2 50.Td2 Lb5 51.Df6 Sc6 52.d7 Te7 53.Td6 c4 54.Lf5 Sxe5 55.Lxg6+ Kg8 56.Lf5 Sf7 57.Dg6+ Kf8 58.Tf6 Txd7 59.Lxd7 Dxd7 60.Txb6 De8 61.Dxh5 De1+ 62.Kh2 Le8 63.Dc5+ Kg7 64.Dxc4 De5+ 65.g3 Df5 66.Dd4+ Kh7 67.Tf6 Dc2+ 68.Tf2 Dg6 69.g4 Sh6 70.Kg3 Lf7 71.Tf6 Db1 72.De3 Db8+ 73.Kh3 Lg6 74.De7+ Lf7 75.Txf7+ Sxf7 76.Dxf7+ Kh8 77.Df3 Db1 78.h5??= [78.Df8+!! Kh7 79.Df5+] 78...De1 79.g5 De6+ 80.Kg2 Kg7 81.Db7+ Kh8 82.Db8+ Kg7 83.Dc7+ Kh8 84.Dd8+ Kg7 85.Dd4+ Kg8 86.h6 De2+ 87.Kg3 De1+ 88.Kg4 De2+ 89.Kg3 De1+ 90.Df2 De5+ 91.Df4 De1+ 92.Kg2 De2+ 93.Kh3 De6+ 94.Kh4 De1+ 95.Kh5 De2+ 96.Kh4 De1+!! 97.Kg4 De6+ 98.Df5 De2+ 99.Df3 De6+!! 100.Kh4 De1+ 101.Kh3 De6+ 102.Kg2 De5 103.Db3+ Kh8!! 104.Dg3 De2+ 105.Kg1 Dd1+ 106.Kf2 Dd2+ 107.Kf3 Dd3+ 108.Kf4 Dd6+ 109.Kg4 De6+ 110.Kh5 De2+ 111.Kh4 De4+!! 112.Kh3 Dh1+ 113.Kg4 De4+ 114.Df4 De6+ 115.Kh4 De1+ 116.Kh5 De2+ 117.Kg6 De8+!! 118.Df7!! De4+ 119.Df5 De8+!! 120.Kf6 Df7+ 121.Ke5 De7+ 122.Kf4 Db4+!! 123.De4 Dd2+?? 123...Df8+!!= 124.Kg4??= 124.De3!! 124...Dd7+ 125.Kh4 Df7?? 125...Kg8!!= 126.Dd4+ # in 58. 126.Dc6 wäre matt in 19. 126...Kh7 127.Dd3+ Kh8 128.Dc3+ Kh7 129.Dd4 Kg8 130.Dd3 Kh8 131.Kg3??= Führt nur zum Remis. Es hätte hier mit hingegen gleich fünf Gewinnzüge gegeben: Db5, Dd6, Dd4+, Dc3+, Dd8+. 131...Dc7+!! 132.Kg4 Dc8+ 133.Kh4 Db7 134.Dc3+ Kh7 135.Dd3+ Kh8 136.Dd4+ Kh7 137.Kg3 Db3+ 138.Kh4 Df7 139.De4+ Kh8 140.Kg3 Dc7+ 141.Df4 Nach 141 langen Zügen, etliche davon im Endspiel Dame+Bauer+Bauer gegen Dame waren fehlerhaft, ergab sich schließlich folgende Stellung:



Schwarz spielte nun: **141...Df7**.

1. Was beabsichtigte er mit diesem Zug?
2. Was zog nun Weiß?
3. Wie endete die Partie vermutlich?
4. War dieser Partieausgang korrekt?

Viel Spaß beim Rätseln. (Aber bitte ohne Engine!) Für die Lösung klicken Sie bitte [hier](#).

--> [Ganze Partie nachspielen](#)

Informationen zum Autor:

Helmut Conrady
